

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, meine sehr geehrten Damen und Herren des Magistrats und sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

ich werde Ihnen heute als neue Bürgermeisterin den Haushaltsplan 2025 der Stadt Königstein vorstellen. Und dabei möchte ich gleich am Anfang eines für alle sehr deutlich machen:

Als ich meine Arbeit am 1. Juni dieses Jahres aufgenommen habe, habe ich sowohl die Haushaltslage, als auch verschiedenste Beschlusslagen zu Projekten und Maßnahmen in meinem Arbeitsbereich vorgefunden und muss, aber möchte natürlich auch, damit arbeiten.

Der Anstand gebührt daher auch, dass ich vorab einige Anmerkungen zu der Übergabe dieser großen Verantwortung mache. Ich kann sagen, dass mein Vorgänger im Amt und die Verantwortlichen in der Verwaltung, mir einen gut geführten Haushalt übergeben haben.

In Vorbereitung auf die Einbringung des Haushaltes haben wir viele verwaltungsinterne Rücksprachen geführt und hatten auch im Vorfeld ein ausführliches Gespräch mit der Kommunalaufsicht im Landratsamt des Hochtaunuskreises. Bei diesem Gespräch war auch das Regierungspräsidium als obere Kommunalaufsicht anwesend.

Im Juni wurde der Haushalt in zwei Sitzungen dem Magistrat vorgestellt, diskutiert, beraten und in einer weiteren Sitzung am 26.08.24 auch mehrheitlich beschlossen. Insgesamt hat sich der Magistrat mehr als 13 Stunden in seinen Sitzungen mit dem Zahlenwerk des Haushaltes befasst. Ich möchte mich an dieser Stelle wirklich sehr bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Magistrat bedanken. Wir haben sehr sachlich, konstruktiv und gemeinschaftlich gearbeitet.

Die Zeit zwischen den Magistratssitzungen habe ich genutzt, um gemeinsam mit der Verwaltung – mit den Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleitern – eine Klausurtagung abzuhalten. Hier haben wir die Haushaltsplanung nochmals durchgearbeitet und konnten wiederum Einsparungen bzw. Veränderungen in den Haushaltsansätzen vornehmen.

Der Haushalt, den ich Ihnen nun vorlege, enthält Erträge in Höhe von 60.063.700 EUR und Aufwendungen in Höhe von 61.614.000 EUR. Somit ergibt sich ein Fehlbetrag in Höhe von 1.550.300 EUR.

Im Finanzhaushalt sehen wir Investitionen in Höhe von 23.733.500 EUR vor. Dem stehen Einzahlungen für Investitionstätigkeiten in Höhe von 4.450.100 EUR gegenüber. Dies macht eine geplante Kreditaufnahme von rund 19,2 Mio. EUR erforderlich.

Auf Empfehlung der Kommunalaufsicht hatten wir im August ein Beratungsgespräch im Innenministerium in Wiesbaden. Zugewesen waren hierbei von jeder Fraktion eine Vertreterin oder ein Vertreter. Auch die Ein-Person-Fraktionen waren eingeladen.

Mir war es von Beginn an sehr wichtig, so viel Transparenz wie nur möglich herzustellen. Sie alle auf dem Weg des Haushaltsplanes 2025 mitzunehmen und vor allem gemeinsam zu verstehen, welche Wege wir gehen können, aber auch welche wir am Ende gemeinsam gehen müssen. Denn, das Ergebnis dieser Abstimmungen, Empfehlungen und Weisungen war letztendlich mehr als deutlich:

Unsere Reserven sind aufgebraucht. Die letzten Jahre wurde – durch den kontinuierlichen Abbau von Rückstellungen – jährlich eine Entnahme von um die 3 Millionen Euro vorgenommen. Hiermit wurden die defizitären Haushalte ausgeglichen.

Daher genehmigen Sie mir bitte an dieser Stelle eine Rückschau:

Im April 2021 wurde von Seiten der Verwaltung erstmalig eine Erhöhung des Hebesatzes der Grundsteuer B in den Entwurf des Haushaltjahres 2022 eingearbeitet (Erhöhung von 540 auf 900 Hebesatzpunkte). Diese wurde dann aber bereits in der Magistratsganztagessitzung im Mai 2021 wieder herausgenommen.

Im Frühjahr 2022 wurde erneut von Seiten der Verwaltung eine Erhöhung des Hebesatzes der Grundsteuer B in den Entwurf des Haushaltes 2023 eingearbeitet (Erhöhung von 540 auf 850 Hebesatzpunkte). Diese wurde vom Magistrat beschlossen, jedoch im HFA wieder herausgenommen.

Bereits mit dem aktuellen Haushalt 2024 haben Sie in der mittelfristigen Finanzplanung eine sukzessive Erhöhung geplant: für das Jahr 2025 auf 850 Hebesatzpunkte, im Jahr 2026 auf 910 Punkte und im Jahr 2027 auf 960 Punkte (je nach Ausgleich im Finanzhaushalt).

Der Haushalt 2024 weist nach einigen Jahren stetem positiv geplanten ordentl. Ergebnis einen Verlust in Höhe von 1,25 Mio. EUR aus. Dies wurde im vergangenen Jahr von der Aufsichtsbehörde aufgrund von vorhandener Liquidität und mit Ausblick auf die bereits damals eing geplante Hebesatzerhöhung ab 2025 genehmigt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren und an dieser Stelle auch sehr verehrte Königsteinerinnen und Königsteiner,

ich kann mir als neue Bürgermeisterin wahrlich einen besseren Einstieg in mein Amt vorstellen. Es ist jedoch meine Aufgabe, die Finanzen der Stadt ordentlich zu führen.

Für Königstein ist eine Anhebung der Grundsteuer ab dem Jahr 2025 nun unumgänglich. Das heißt mit anderen Worten, wir können uns im Wesentlichen nicht aussuchen, ob wir diese Anhebung vornehmen, sondern nur, wie wir damit umgehen.

Um die bereits erwähnten fehlenden 3 Millionen Euro für den Haushalt zu erzielen, ist nun eine Erhöhung der Grundsteuer auf einen Hebesatz 1.490 Punkte notwendig.

Hier haben wir zwei Effekte:

1. Die Erhöhung des Grundsteuerhebesatzes aufgrund der Grundsteuerreform. Hier ist eine Erhöhung des Hebesatzes von 540 auf 945 Punkte erforderlich, allein um die bisherige Steuersumme für die Stadt beizubehalten. Dieser aufkommensneutrale Hebesatz wurde durch das Finanzministerium empfohlen.
2. Um die städtischen Aufgaben auch in Zukunft erfüllen zu können, werden weitere Steuereinnahmen in Höhe von 3 Mio. EUR benötigt, die eine zusätzliche Erhöhung des Grundsteuerhebesatzes erforderlich machen.

Wäre die notwendige Grundsteuerhebesatzerhöhung bereits im Vorjahr erfolgt, wären die Auswirkungen für die Bürgerinnen und Bürger nicht so gravierend gewesen. Leider kommen jetzt die Auswirkungen der Grundsteuerreform mit der notwendigen Erhöhung aufgrund der Haushaltslage unglücklich zusammen.

Diese Erhöhung wird einer weiteren Erklärung bedürfen. In Vorbereitung dazu habe ich einen Folgetermin in Form einer Bürgerinformationsveranstaltung geplant. Ich lade daher bereits jetzt alle Bürgerinnen und Bürger herzlich für den 8. Oktober um 18 Uhr ins Haus der Begegnung ein. Hier werden Vertreter vom Landesrechnungshof, dem Innen- und Finanzministerium die Situation erläutern.

Hiermit möchte ich als neue Bürgermeisterin von Anfang an auch Ihnen – den Bürgerinnen und Bürgern – gegenüber für hohe Transparenz sorgen.

Ich kann Ihnen versichern, dass eine solche Maßnahme für mich nicht gerade eine Maßnahme ist, die ich Ihnen heute Abend gerne vorstelle. Aber, der städtische Haushalt liegt in meiner Verantwortung und es ist damit auch meine Aufgabe dies zu tun.

Die Anpassung der Grundsteuer hat 5 wichtige Aspekte.

1. Königstein hat sich in den vergangenen Jahren einen Hebesatz geleistet, der deutlich unter dem Kreisdurchschnitt lag (Kreisdurchschnitt in 2024: 655 Punkte).
2. In den Vorjahren wurden die Erhöhung bzw. Anpassung der Grundsteuer von meinem Vorgänger und der Verwaltung immer wieder eingefordert. Aber die Politik hat sie nicht umgesetzt und hat damit eine stückweise Anhebung, ein „Rantasten“ an einen maßvoll höheren Hebesatz verpasst.
3. Mit dem Haushaltsplan 2024 wurde in der mittelfristigen Finanzplanung bereits die Erhöhung der Grundsteuer um 3 Mio. EUR beschlossen. Dieser Beschluss muss jetzt umgesetzt werden – er hätte bereits in den letzten Jahren politisch umgesetzt werden müssen.
4. Eine Entnahme der Rückstellung der Kreis- und Schulumlage war in 2024 letztmalig möglich. In 2025 fehlen dadurch 3-4 Mio. EUR, die durch die Grundsteuer ausgeglichen werden muss.
5. Und fünftens: Nach Ansicht des Bundesverfassungsgerichts ist die bisherige Erhebung der Grundsteuern auf Basis der Einheitswerte ungerecht und daher verfassungswidrig. Dies gilt auch für uns hier in Königstein. Es wird zwar hiergegen geklagt, aber die Realität ist, dass wir uns nicht aussuchen können, ob wir die Bestimmungen jetzt umsetzen. Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet.

Und natürlich gibt es die berechtigte Frage, ob man dies nicht durch andere Einnahmen bewältigen kann, aber die Antworten sind eindeutig.

Leider entwickelt sich die Gewerbesteuer derzeit nicht so positiv wie in den Vorjahren. Hier müssen wir gegensteuern.

Entlastung können wir erzielen, wenn es in der Einsparung keine Tabus gibt. Ohne hier Schwerpunkte zu setzen, oder Empfehlungen zu geben, möchte ich einige Möglichkeiten erwähnen:

- Wir müssen unsere eigenen GmbHs auf den Prüfstand stellen. Wir müssen die Struktur unserer GmbHs überprüfen. Die Grundstücks-GmbH, die Kur-GmbH, die Haus der Begegnung Betriebs GmbH.
Sind diese zeitgemäß? Können wir diese Bereiche nicht besser organisieren?

In diesem Zusammenhang stellen sich weitere Fragen:

- Müssen wir als Stadt 900.000 EUR Miete für unsere eigene Kita zahlen, oder gibt es ein besseres Modell?
- Müssen wir als Stadt eigene Wohnungen vorhalten, oder sollten wir etwas von unserem Tafelsilber veräußern? Können wir hiermit Entlastung schaffen? An dieser Stelle habe ich bereits angekündigt, dass wir gemeinsam eine Immobilien-Strategie aufsetzen müssen.

Ich weiß, dass Einsparungen immer auch Einschnitte sind. Liebgewonnene sogenannte „freiwillige Leistungen“ der Stadt rühre ich – und sicherlich auch Sie in diesem Hause – nicht an. So sind es Leistungen, die unsere Stadt lebens- und liebenswert machen und für einen Wohlfühl- und Aufenthaltscharakter sorgen. Stadtbibliothek, Freibad, Seniorenfahrten. Um nur drei Beispiele zu nennen. Und noch eines ist klar, Einsparungen sollen niemals auf Kosten von Arbeitsplätzen oder Dienstleistungen gehen.

Aber wir müssen in alle Richtungen denken. Organisatorisch. Effizient. Wirtschaftlich.

Ich hatte es am Anfang einleitend klargestellt. Die maßgeblichen Eckpunkte dieser Haushaltssatzung sind vor meiner Zeit erstellt und beschlossen worden.

Gleichzeitig will ich aber an dieser Stelle als neue Bürgermeisterin eines deutlich machen: Wir können politisch nur das einfordern, wir können nur das umsetzen, was durch den Haushalt unterlegt ist.

Wir als Bürgerinnen und Bürger von Königstein zahlen mit unseren Steuern und Abgaben ein – in die Stadtkasse. Und wir können uns nur das leisten, was in dieser Kasse ist. Investitionen gehören dazu. Investitionen sind nicht konsumtiv, sondern haben ihren Gegenwert. Und um diesen Wert, um diese Werte geht es.

Es geht um das, was Königstein ausmacht und das, worauf wir stolz sind und sein wollen. Es ist an der Politik zu entscheiden, welche Prioritäten wir setzen:

- Das neue Feuerwehrhaus in Mammolshain
- Das HLZ
- Das Bürgerhaus in Falkenstein
- Die neue Stadtmitte
- Unser Kurbad
- Unsere Burgen
- Die Villa Borgnis
- Sanierungen im Bestand
- Wohnungsbau
- Sanierung des Luxemburger Schlosses
- Straßeninfrastruktur

Und was bisher in diesem Haushalt keine angemessene, ausreichende Beachtung findet, bzw. was auch in den nächsten Jahren noch auf uns zukommen muss:

Wir müssen uns um unsere Kinder kümmern! Wir müssen besser werden in der U3-Betreuung, wir haben Wartelisten für Betreuungsplätze, wir haben kein Bezuschussungsmodell.

Das alles ist uns lieb ... und teuer. Insgesamt belaufen sich all unsere bevorstehenden Investitionen auf rund 200 Mio. EUR.

Wenn schmerzhaft Einschnitte und Entscheidungen notwendig sind, dann sind jetzt alle gefragt, ihre Vorschläge, Konzepte und Prioritäten darzustellen. Finanz-kreative Einsparungen, Denken in alle Richtungen ist erwünscht.

Wir alle wollen und müssen in die Zukunft denken. Wir alle müssen uns einstellen auf Herausforderungen der Zukunft, aber eben auch auf das Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger.

Wir alle müssen in den kommenden Haushaltssitzungen und den Debatten daran denken, dass es uns um die gemeinsame Sache geht und ich wünsche mir, dass in Anbetracht dieser finanziellen Lage „so viel Sachlichkeit und so wenig Parteipolitik wie nur möglich“ vorherrschen werden.

Wir alle müssen uns fragen:

- Wo gibt es Möglichkeiten, Geld einzusparen?
- Welche Investitionen in welcher Höhe sind sinnvoll?
- Welche Investitionen müssen wir zurückstellen oder können wir strecken?
- Was kann man im nächsten Jahr verbessern?
- Was sollte man in Zukunft eher finanziell unterstützen?
- Welche Projekte könnte man lieber fallen lassen, oder anders denken?

Wie in jeder anderen Stadt auch wird es zwei Dinge geben, die uns beschäftigen.

Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und konjunkturellen Veränderungen, auf die wir keinen Einfluss haben. Die aber uns als Stadt und unsere Lebensqualität beeinflussen, wie Wirtschaftswachstum, Konjunktur, demografischer Wandel, u.a.

Und die Veränderungen, auf die wir aktiv Einfluss nehmen können. Das sind die Projekte, die zu Königstein gehören. Das sind die Projekte, auf die wir auch in Zukunft stolz sein wollen.

Es geht immer wieder um die Fragen: Was können wir uns, und was wollen wir uns leisten? Das wird viel Arbeit werden. Aber das ist unsere Aufgabe.

Ich bin mir sicher: Wir werden GEMEINSAM zu einer guten Lösung kommen. Und ich bitte darum, dass bei den Kompromissen nicht immer gleich daran gedacht ist, dass ein Kompromiss immer ein fauler Kompromiss sein muss.

Oft ist ein Kompromiss auch eine kreative Form, um auf einen Nenner zu kommen. Um eine Ausgewogenheit für alle zu gewährleisten.

Es wird uns gelingen. Ich bin mir sicher!

Ich danke Ihnen allen.